



Niki Wüthrich



Moritz Achermann

Niki und Moritz chatten über ...

... ihre Motive, etwas zu gründen, was es eigentlich schon zuhauf gibt, es aber ein bisschen anders zu machen. Moritz Achermann leitet seit elf Jahren das Vokalensemble Suppléments musicaux, Niki Wüthrich seit drei Jahren das Swiss Symphonic Wind Orchestra SSWO.

Was hat euch zur Gründung eurer Ensembles gebracht?

Niki Die Idee eines professionell geführten, sinfonischen Blasorchesters schlummerte schon lange in meinem Kopf. In der Pandemie gabs plötzlich viel Zeit ... :-)

Moritz Wir waren eine Gruppe von Freundinnen und Freunden, die gemeinsam musizieren wollten, abseits von den gängigen Konventionen des Chorwesens. As simple as that!

Niki Das Konzept, dass erfahrene Profis an den Stimmführerpositionen mit ambitionierten Amateuren ein Orchester bilden und in wenigen Proben ein hochstehendes Programm mit Fokus auf Schweizer Literatur einstudieren, fand glücklicherweise Resonanz.

Dir, Niki, ging es um ein bestimmtes Repertoire, dir, Moritz, eher um eine neue Art Chor?

Niki Ja genau. Wir wollten zeigen, was jenseits der Bierzeltklischees mit Bläserformationen möglich ist. Und sinfonische Werke aufführen, die viel zu wenig gespielt werden. Zudem erweitern wir die Schweizer Literatur, indem wir jährlich eine neue Komposition in Auftrag geben und uraufführen.

Moritz Wir wollten Dinge anders machen. Das Wie hat sich dann mit der Zeit rauskristallisiert: ein Pool von Sängern und Sängerinnen, die sich für einzelne Projekte anmelden, eine Alle-sind-in-Chorwillkommen-Policy (Vorsingen oder Ähnliches gibt es nicht), Mitgliederbeiträge auf freiwilliger Basis. Das Repertoire war aber von Anfang an auch wichtig: selten Gespieltes, mindestens ein Werk einer Komponistin in jedem Programm, Zeitgenössisches und Experimentelles.

Zunehmend haben wir auch mit dem Format des Konzerts experimentiert: Wir waren an Theaterproduktionen beteiligt, haben andere Künste einbezogen, sind in politisch-aktivistischen Kontexten aufgetreten, in Restaurants, an einem Open Air, dazwischen aber auch mal wieder eine Bach-Kantate in einer Kirche. Der Mix ist spannend und lustvoll.

Niki Und erreicht ihr trotz (oder vielleicht gerade wegen) der Offenheit eine musikalische Qualität und Konstanz in der Besetzung?

Moritz Zu Beginn mussten wir gewisse Turbulenzen schon in Kauf nehmen. Oder mal Programme in etwas unausgeglichener Besetzung einstudieren, das hat sich aber über die Jahre ziemlich gut eingependelt, dank vieler toller

Leute. Etwas Geduld und Nervenzickel gehören immer noch dazu. Dafür bringen neue Leute auch immer wieder frischen Input.

Wie rekrutiert ihr? Auch gerade die Nicht-Profis?

Niki Ein Teil stammt aus meinen anderen Blasorchestern oder aus dem Netzwerk der Teilnehmenden. Wir schreiben die Projekte zudem aus und man kann sich via Website dafür bewerben. Wenn ich das Niveau nicht kenne, verlange ich eine aktuelle Aufnahme.

Wie motiviert ihr eure Ensemblemitglieder in den Proben?

Niki Primär bringen sie dank der Freude an der jeweiligen Musik und der kurzen, knackigen Projektphasen eine hohe Motivation mit. Der Austausch zwischen Profis und Amateuren sorgt zudem für Ansporn. Und wir haben einen offiziellen «Spasbeauftragten» für das soziale Rahmenprogramm <:-)

Moritz Die Begeisterung für die Sache ist der Grund des Zusammenkommens. Bei manchen Werken muss man diese Begeisterung noch etwas rauskitzeln. Ensembles sind aber vor allem auch soziale Begegnungsorte, und eine meiner Hauptaufgaben sehe ich im Schaffen eines Rahmens

und Klimas, worin sich die Menschen wohlfühlen und entfalten können. Das wirkt sich dann auch ungemein auf die Qualität der Musik aus. Ein Aspekt, der in der Profi-Welt leider oft schmerzlich vernachlässigt wird.

Habt ihr auch schon harzige Phasen erlebt?

Niki Ja, die gibt es auch. Auf verschiedenen Ebenen, beispielsweise beim Zittern, ob die Finanzierung eines Projektes gelingt.

Moritz Das Auftreiben von Geldern gehört zu den zermürbendsten Tätigkeiten im Kulturbetrieb.

Niki Man beginnt jedes Mal bei Null.

Moritz Motivationsdurchhänger kann es auch in den Probephasen geben. Viele meiner Sängerinnen und Sänger sind in vielen Bereichen aktiv, da gibt es schnell mal die eine oder andere Absenz, was in der Summe den Einstudierungsprozess verlangsamen kann. Das birgt Frustpotenzial, eine gewisse Flexibilität macht unser Ensemble aber auch attraktiv. Es bleibt ein Balanceakt.

Niki Wir sind sehr strikt und gewähren maximal einen Probendispens. Das ermöglicht ein sehr effizientes Proben und wirkt sich positiv auf die Motivation aller aus. <->